Presseunterlage – 14. Oktober 2025

Kultur lebt vom internationalen Austausch – Migration: Eine treibende Kraft für die Kreativität in Österreich

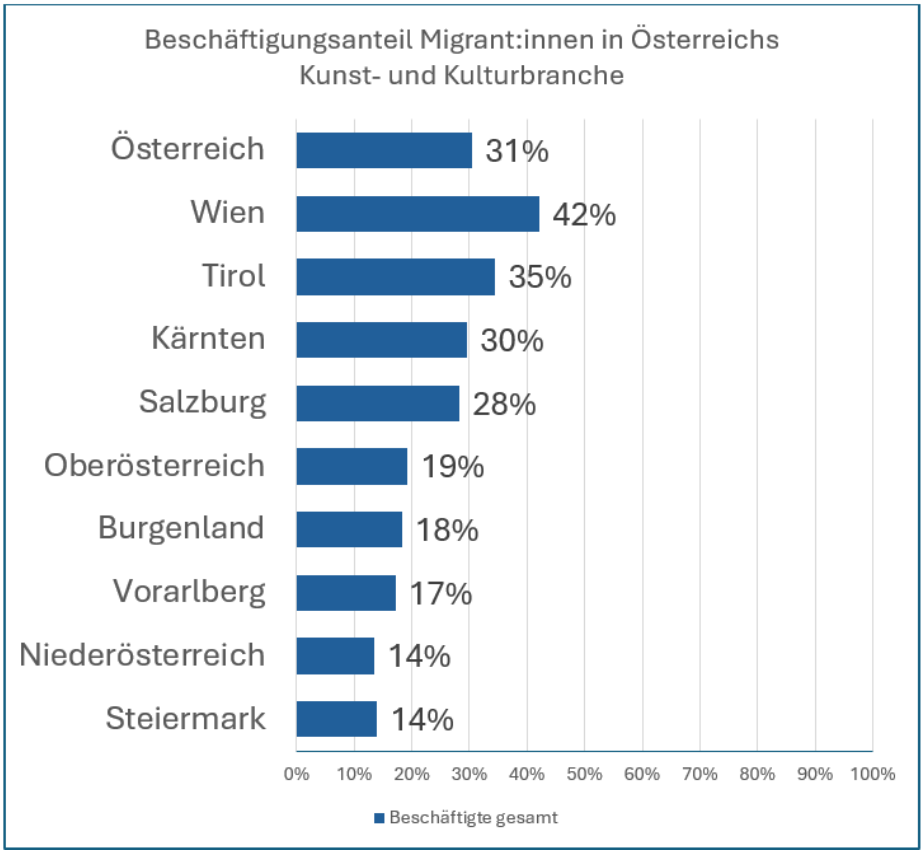
Österreich als kultureller Schmelztiegel

Österreichs Kultur- und Kunstlandschaft ist seit jeher geprägt von internationalem Austausch. „Heute sind zugewanderte Menschen unverzichtbar für Kultur in Österreich. Menschen aus aller Welt bereichern mit ihren Ideen, Perspektiven und ihrem künstlerischen Schaffen die heimische Kulturszene," so Günther Ogris, Sozialwissenschafter und Vorsitzender des dema!nstituts #Demokratie für alle.

Die Analyse von Mikrozensus Daten zeigt das deutlich: Rund **31%** der Beschäftigten in Österreichs Kunst- und Kulturbranche sind Migrant:innen der ersten oder zweiten Generation (siehe Grafik 1).

Besonders in Wien, wo Galerien, Ateliers und Museen dicht an dicht liegen, prägt Migration die Kulturlandschaft. **42%** der dort Beschäftigten haben einen Einwanderungshintergrund – in Tirol sind es **35%**. Ogris: „Kultur lebt von der Internationalität – Zuwanderung sichert Qualität und Quantität im österreichischen Kulturleben!"

Grafik 1: Bundesländervergleich: Beschäftigungsanteil Migrant:innen in Österreichs Kunst- und Kulturbranche

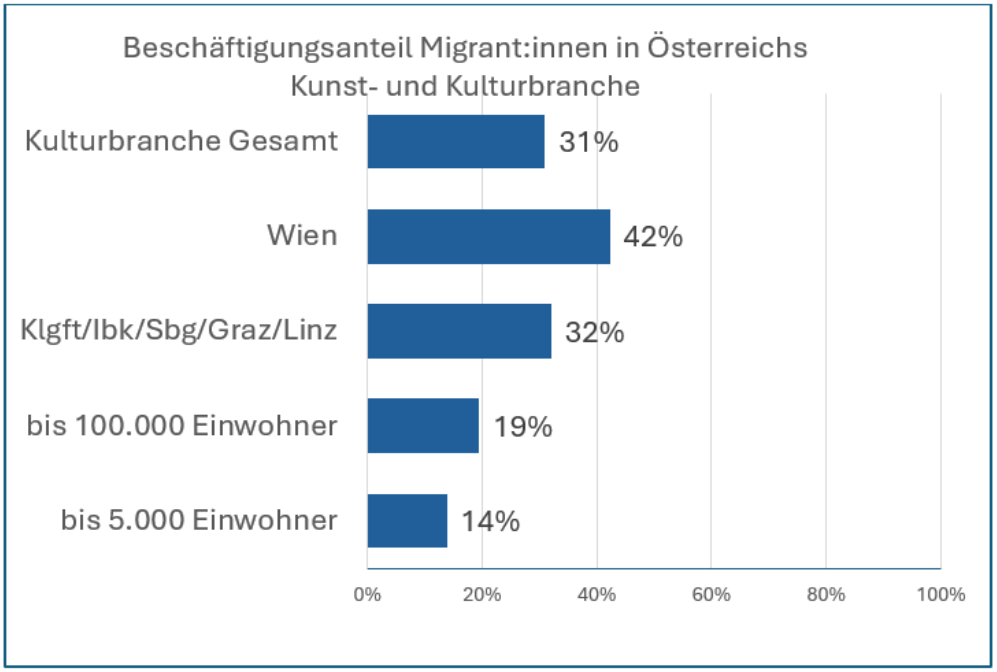


Quelle: Mikrozensus 2023/24 gewichtet

Auch die großen Städte (Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg) erweisen sich als Hotspots kultureller Vielfalt, wo **32%** der Kunst- und Kulturschaffenden eingewandert sind (siehe Grafik 2).

„Für die städtischen Kulturzentren in den Bundesländern ist das künstlerische Schaffen von zugewanderten Menschen ein entscheidender Motor, das zeigen die Daten“, so Ogris.

Grafik 2: Vergleich nach Gemeindegrößen: Beschäftigungsanteil Migrant:innen in Österreichs Kunst- und Kulturbranche



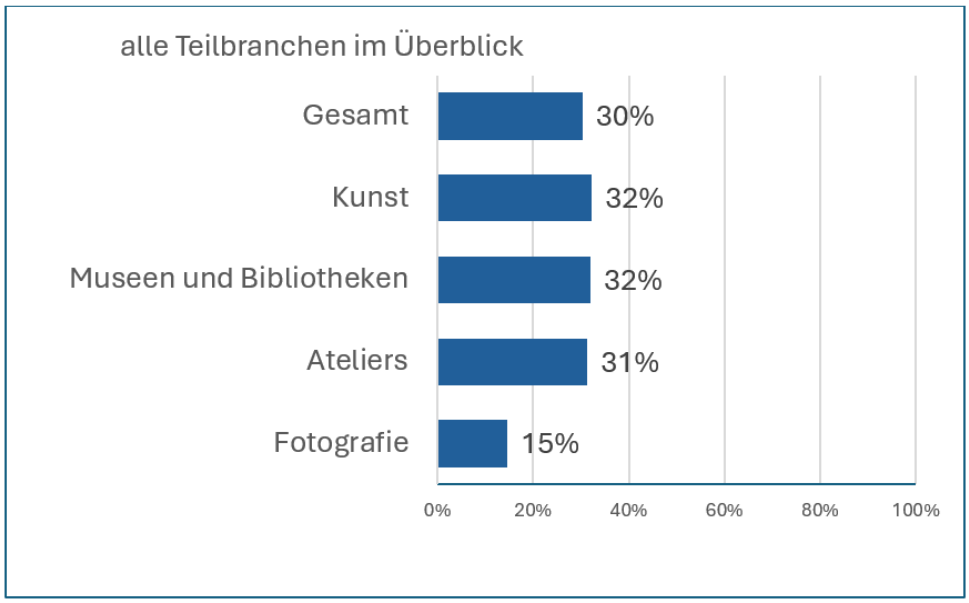
Quelle: Mikrozensus 2023/24 gewichtet

Kreative Vielfalt in allen Branchen

Ein Blick in die Teilbranchen zeigt: „Migration bedeutet kreative Innovation!“, so Günther Ogris, und weiter: „Vielfalt, Internationalität und Innovation – eingewanderte Menschen stärken kulturelles Leben und Erleben in Österreich!“

- In der **Kunstbranche** arbeiten **32%** der Menschen mit Migrationshintergrund.
- In **Ateliers** liegt der Anteil bei **31%**.
- Auch **Museen und Bibliotheken** leben von künstlerischer und kultureller Vielfalt: Dort haben **32%** der Beschäftigten einen Einwanderungshintergrund.
- Die **Fotografie** zeigt, wie sehr migrantische Kreative mit ihrem Anteil von **15%** das visuelle Gedächtnis eines Landes prägen – sei es in künstlerischen Projekten, dokumentarischer Arbeit oder kommerzieller Fotografie.

Grafik 3: Beschäftigungsanteil Migrant:innen in den Teilbranchen im Überblick



Quelle: Mikrozensus 2023/24 gewichtet

Migration stärkt Wirtschaft und Unternehmertum

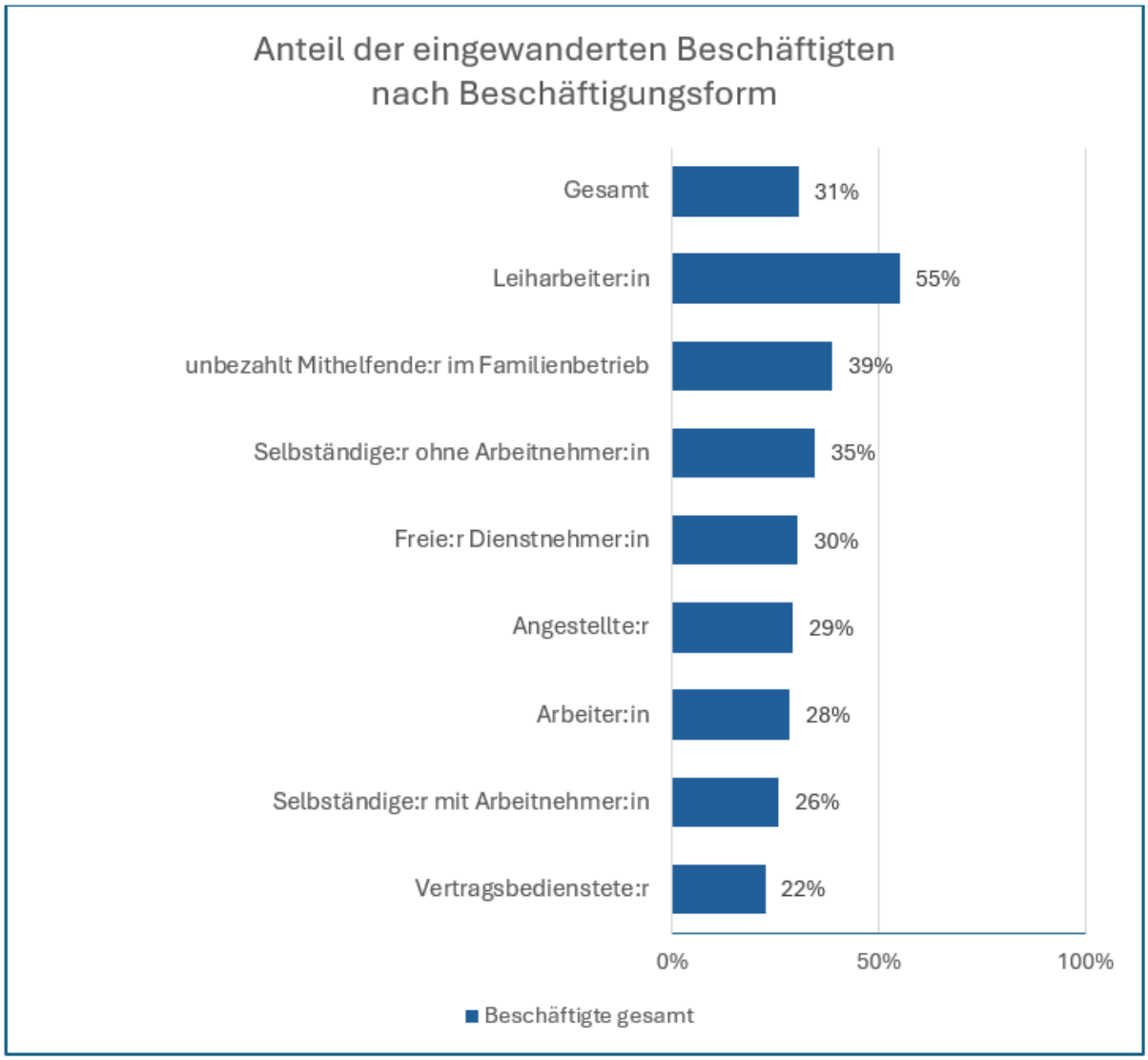
Kultur ist nicht nur Inspiration, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Mehr als ein Drittel (**35%**) der Kunst- und Kulturschaffenden mit Migrationshintergrund sind selbständig tätig und rund ein Viertel (**26%**) der selbständig Tätigen beschäftigt zusätzlich Mitarbeiter:innen. Auch freie Dienstnehmer:innen (**30%**) und Familienbetriebe profitieren stark von migrantischem Engagement.

Kulturelle Vielfalt - faire Bedingungen fehlen

Mehr als die Hälfte (**55%**) der Leiharbeiter:innen weisen einen Migrationshintergrund auf. Das zeigt, dass migrantische Kreative zwar unverzichtbar für die Branche sind, jedoch oft in weniger stabilen Beschäftigungsverhältnissen tätig sind.

„Migration stärkt die Kulturszene – und damit auch unsere Wirtschaft. Diese Arbeit ist jedoch oft geprägt von instabilen Beschäftigungsverhältnissen, niedriger Entlohnung und unzureichender sozialer Absicherung“, zeigt **Nadja Puttner**, Vorstandsmitglied der gewerkschaftlichen Initiative vidaflex, auf.

Grafik 4: Beschäftigungsanteil Migrant:innen nach Beschäftigungsformen



Quelle: Mikrozensus 2023/24 gewichtet

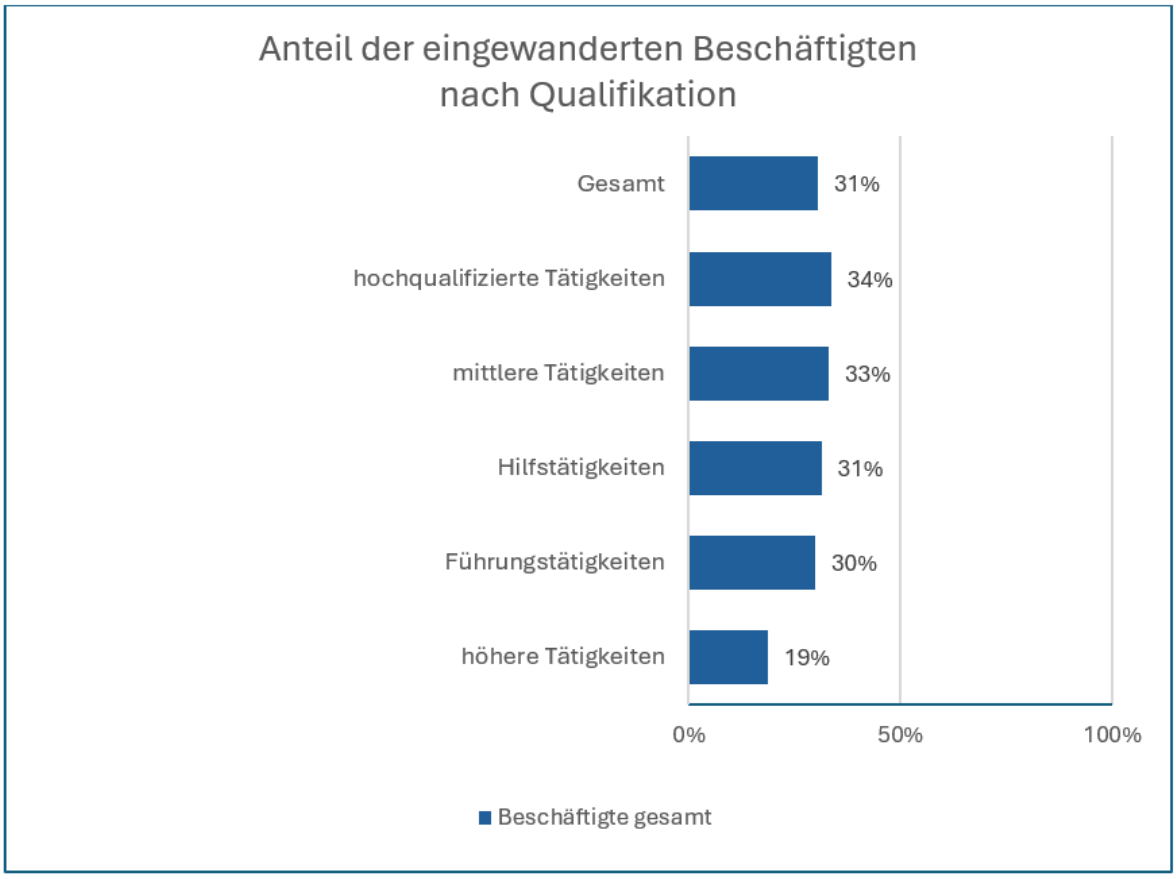
Qualifiziert, führungsstark und jung

Menschen mit Migrationshintergrund prägen die Kulturbranche auch durch ihre Qualifikation. Gleichzeitig zeigt sich, dass Migrant:innen auch in Hilfstätigkeiten stark vertreten sind – unabhängig von ihrer Position oder Qualifikation haben sie **etwa ein Drittel aller Beschäftigungsverhältnisse** inne**.**

- **34%** mit Migrationshintergrund üben hochqualifizierte Tätigkeiten aus.
- Fast **30%** übernehmen Führungspositionen.
- Die internationale Herkunft ist bei den jüngeren Kunstschaffenden überdurchschnittlich hoch. Fast 8 von 10 (**78%**) der Kulturschaffenden mit Migrationshintergrund sind unter 50 Jahre alt.

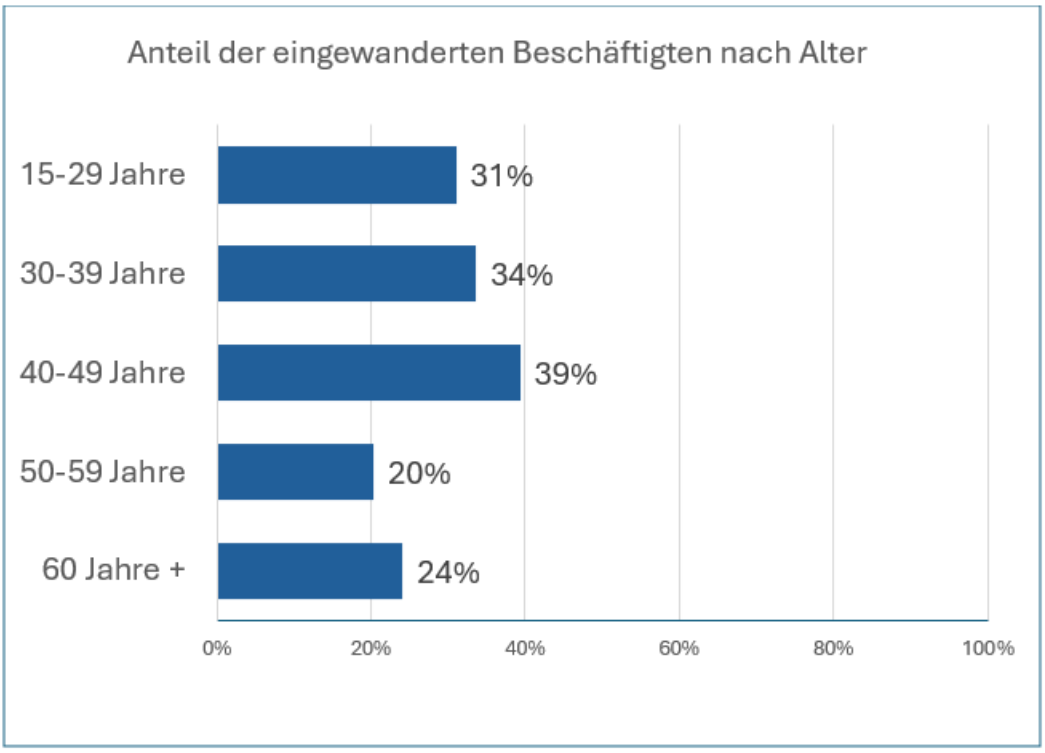
Cay Stefan Urbanek, kaufmännischer Direktor des Volkstheaters, dazu: „Ich bin überzeugt, dass Arbeit im Kulturbereich ein Beschleuniger in Sachen Integration und gesellschaftlicher Teilhabe ist. Umso mehr freut es mich, dass Beschäftigung in unserer Branche für Mitbürger:innen mit Migrationshintergrund in allen Qualifikationsstufen und Altersgruppen tatsächlich stattfindet.“

Grafik 5: Beschäftigungsanteil Migrant:innen nach Qualifikation



Quelle: Mikrozensus 2023/24 gewichtet

Grafik 6: Beschäftigungsanteil Migrant:innen in der Kulturbranche nach Alter



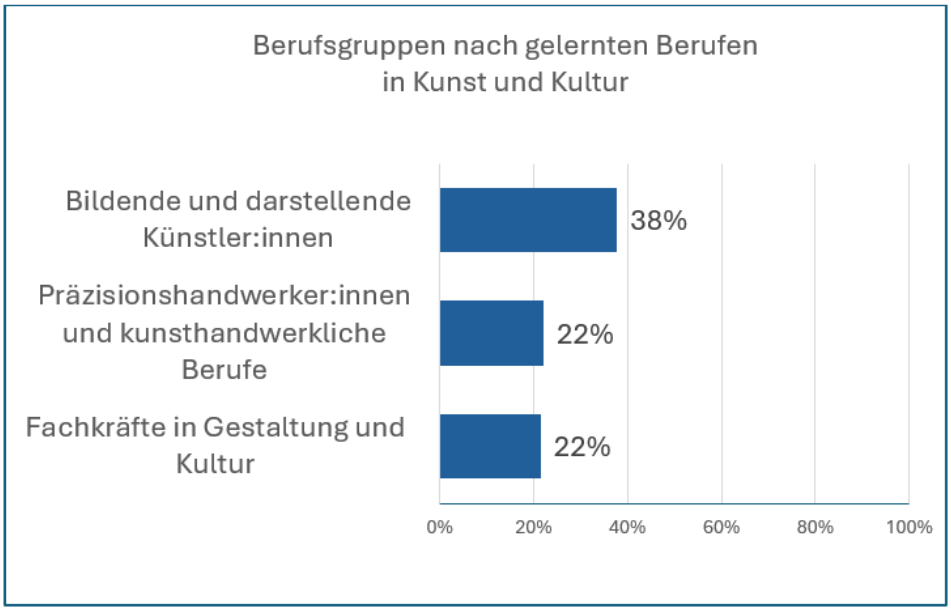
Quelle: Mikrozensus 2023/24 gewichtet

Unter den akademischen Künstler:innen haben besonders viele eine internationale Herkunft.

In Österreich arbeiten etwa 37.000 akademische Künstler:innen, davon 30.000 im Hauptberuf und 7.000 im Zweitberuf. Die 37.000 akademischen Künstler:innen stellen mehr als die Hälfte (**51%**) aller Beschäftigten in der Kulturbranche.

- Von jenen, die hauptberuflich als akademische Künstler:innen aktiv sind, haben 38% einen Migrationshintergrund, das ist deutlich über dem Schnitt aller österreichischen Erwerbstätigen (**30%**) und aller Beschäftigten in der Kulturbranche (**31%**).
- Bei den 19.000 Fachkräften in der Kulturbranche ist der Anteil jener mit Migrationshintergrund **22%**.
- Bei den 10.000 Präzisions- und Kunsthandwerker:innen liegt der Anteil mit Migrationshintergrund ebenso bei **22%**.

Grafik 7: Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund nach gelernten Berufen in Kunst und Kultur (im Hauptberuf)



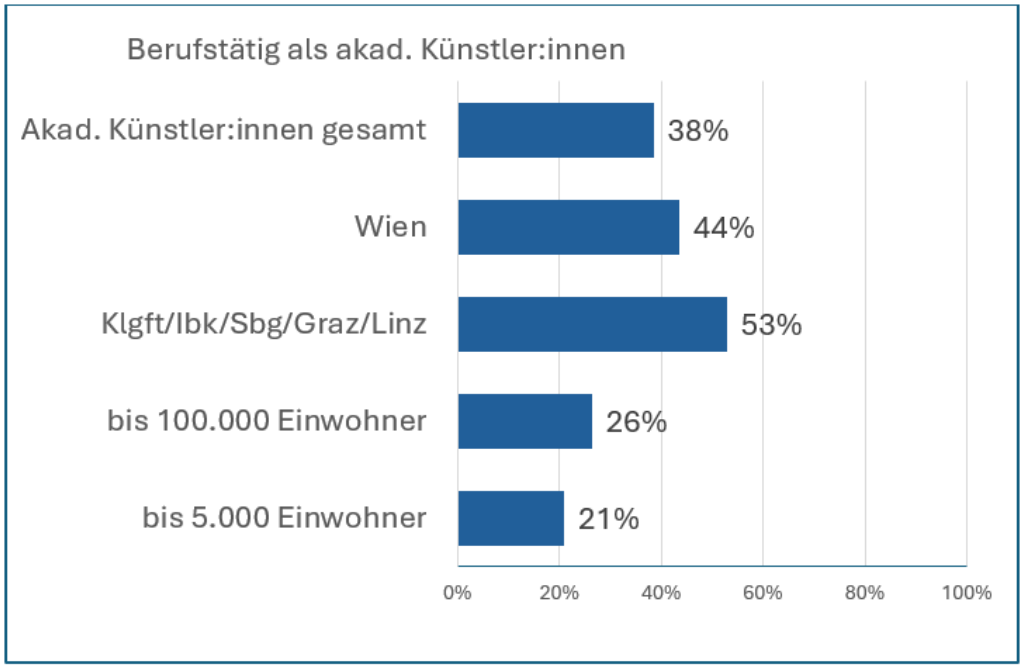
Quelle: Mikrozensus 2023/24 gewichtet

Die Übersicht im Anhang (siehe Grafik 9) beschreibt im Detail die einzelnen Berufsgruppen, die in die hier genannten Kategorien fallen.

Vor allem in den Landeshauptstädten hat jede/r zweite akademische Künstler:innen internationale Wurzeln.

Wien hat in fast allen Berufsgruppen den höchsten Anteil an Menschen mit internationalem Hintergrund. Nicht so bei den akademischen Künstler:innen. In den Landeshauptstädten (über 100.000 Einwohner:innen) ist der Anteil internationaler Künstler:innen höher als in der Bundeshauptstadt.

Grafik 8: Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund bei bildenden und darstellenden Künstlern (im Hauptberuf)



Quelle: Mikrozensus 2023/24 gewichtet

Kultur braucht Vielfalt

Die aktuellen Daten des Mikrozensus zeigen klar: **Österreichische Kultur lebt von Migration.** Ob in Wien, Tirol oder kleineren Gemeinden – internationale Perspektiven sind eine tragende Säule für künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung.

Cay Stefan Urbanek: „In Kunst und Kultur wird aktiv ein Beitrag zum Zusammenwachsen der Gesellschaft geleistet– nicht immer sichtbar, aber jedenfalls messbar.“

Günther Ogris: „Ohne diesen Austausch wäre Österreichs Kulturlandschaft um vieles ärmer! Die eigene Kultur erkennt und entwickelt man im internationalen Austausch. Für die Kulturinteressierten ist diese internationale Zusammenarbeit unersetzlich.”

Quellen:

Mikrozensus 2023/24 gewichtet, um Zufallsschwankungen zu reduzieren, wurden die zwei Jahrgänge des Mikrozensus zusammengefasst, der Durchschnitt ermittelt und dann gewichtet.

Das dema!nstitut #Demokratie für alle beschäftigt sich mit wissenschaftlicher Evidenz für den demokratischen Diskurs, fördert Verständnis für Wissenschaft, Demokratie und Gesellschaft und ist auch im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit tätig.

Günther Ogris ist Sozialwissenschafter und Methodologe, hat seit über 40 Jahren in der Sozialwissenschaft gearbeitet, hat von 1996 bis 2023 das SORA Institut geleitet und ist derzeit wissenschaftlicher Leiter der Mediatest Research GmbH und Vorsitzender des dema!nstituts #Demokratie für alle.

Nadja Puttner ist freischaffende Tänzerin, Choreografin und Tanzlehrende. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit engagiert sie sich seit 2021 bei der gewerkschaftlichen Initiative vidaflex, wo sie sich als Vorstandsmitglied und Branchensprecherin für Kunst und Kultur für eine bessere soziale Absicherung von Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen einsetzt.

Cay Stefan Urbanek ist seit Februar 2011 Kaufmännischer Direktor des Volkstheaters. Nach Stationen im Ausland bei der Deutsche Bank und der Verlagsgruppe von Holtzbrinck wechselte er 2003 in den ORF. 2007 übernahm er die Büroleitung des damals neugewählten Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz. Er engagiert sich in der Interessensvertretung der Wiener Bühnen und übernimmt regelmäßig Lehraufträge.

Weitere Hinweise:

Fotos: Sarah Steinhäusler

Anhang:

Grafik 9: Übersicht der Beschäftigten mit Migrationshintergrund bei bildenden und darstellenden Künstlern

Bildende und Darstellende Künstler	Präzisionshandwerke und Kunsthandwerk	Fachkräfte in Gestaltung und Kultur
Bildende Künstler:innen	Fotograf:innen	Instrumentenmacher:innen
Musiker:innen, Sänger:innen	Raumgestalter:innen	Musikinstrumentenbauer:innen
Tänzer:innen	Fachkräfte in Kunstgalerien, Museen	Schmuckwarenhersteller:innen
Regiesseur:innen	Küchenchef:innen	Keramiker:innen
Schauspieler:innen	sonstige	Glasmacher:innen
Sprecher:innen		Schildermaler:innen, Dekorateur:innen
andere		Kunsthandwerke (Holz, Textil, Leder etc.)